

Ausgabe 1
Sept. 2022

Newsletter von *KOMMA und PUNKT*

Ein Garten gedeiht gut, wenn man ihn über längere Zeit pflegt. Auch wenn man ein Geschäft längerfristig zum Blühen bringen will, ist sorgfältige Arbeit nötig.

In diesem ersten Newsletter erfahren Sie mehr über uns und bekommen einen Einblick in den Korrektor*innenalltag. Sie erfahren auch etwas über den sprachlichen Stil eines Textes. Ausserdem: Ferien, Ferien, Ferien – Tipps für spannende Ferienlektüre, Reflexionen über den Ferieneinsatz auf einem französischen Gutshof sowie über Parallelen zwischen Garten- und Textarbeit.

Unsere Dienstleistungen

Wir korrigieren oder lektorieren Ihre Texte mit viel Feingefühl und Enthusiasmus. Eine einwandfreie sprachliche Erscheinung ist uns sehr wichtig. Wir unterstützen und beraten Sie gerne in Bezug auf grammatikalische, stilistische und logische Aspekte. Auf Anfrage machen wir auch Übersetzungen vom Französischen, Italienischen oder Dänischen ins Deutsche.



So sieht unser Leben aus. Wir lesen viel und gehen auf Fehlerjagd. Wir lieben die Sprache, feilen am sprachlichen Ausdruck und kümmern uns mit Sorgfalt um Kommas und Punkte. (Foto: Ursula Ohnewein)

Gerne schauen wir uns Ihren Text an und unterbreiten Ihnen eine faire Offerte. Die Textinhalte und -arten unserer Kund*innen sind sehr unterschiedlich. Wir versuchen – so präzise wie möglich – die Zeit abzuschätzen, die wir brauchen, um Ihren Text zu lesen.

Lauras Urlaubsbericht:

Was haben ein Gemüsegarten und Textarbeit gemeinsam?

Als Korrektorinnen beschäftigen wir uns mit sprachlichen und typografischen Feinheiten, wie dem Überprüfen der Kommasetzung oder dem Ersetzen von Bindestrichen durch Gedankenstriche. Als Lektorinnen zerbrechen wir uns zudem den Kopf darüber, wie sich Gedankenfäden zu einem logischen Ganzen verbinden lassen, um die Botschaft eines Textes auf den Punkt zu bringen.

Unser Start-up war in den letzten Monaten bereits gut angelaufen. Nach der intensiven Startphase fand ich einen guten Ausgleich zur sogenannten kopflastigen Korrekturarbeit, als ich in den Sommerferien auf dem Gutshof eines umtriebigen Kollektivs mithalf, das in Südfrankreich biologische Landwirtschaft zur Selbstversorgung betreibt. Es war ein tolles Erlebnis, zur Abwechslung die Hände in die okzitanische Erde zu tauchen, statt sie wie üblich über die Tastatur gleiten zu lassen. Dabei wurde mir bewusst, dass sich zwischen Gartenarbeit und Textarbeit sogar ein paar interessante Parallelen ziehen lassen.

Eine präzise Arbeitsweise ist sowohl im Garten als auch in der Textarbeit gefragt. So ist auf Details zu achten, wie z. B. auf das sorgfältige Setzen der einzelnen Samen im Gemüsebeet sowie auf das korrekte Setzen der Satzzeichen, und zwischen den Samen bzw. zwischen den Wörtern sollten bitte möglichst einheitliche Abstände liegen. Neben der Mikroarbeit gilt es, den Überblick zu behalten: Im besten Fall kann man im Garten ein gutes Zusammenspiel verschiedener Pflanzen bewirken, indem man sie so anordnet, dass sie sich gegenseitig im Gedeihen unterstützen. In unserer Korrekturarbeit überprüfen wir akribisch jedes Wort, jeden Buchstaben, jedes Satzzeichen, dürfen aber den Sinn fürs Ganze ebenfalls nicht verlieren. Es gibt immer wieder Uneinheitlichkeiten und manchmal auch sprachliches Unkraut auszumerzen. Trotz Präzisionsarbeit gehören Garten- und Textarbeit nicht zu den exakten Wissenschaften. Wir müssen zwar Regeln der Grammatik, der Rechtschreibung und der Typografie befolgen, doch Sprache ist mehr als ein Aneinanderreihen einzelner Wörter. Sprache ist eine lebendige Ausdrucksform. Im Garten wiederum haben wir es mit lebender Materie zu tun: Winzige Samen wachsen zu nährendem Gemüse heran. Es ist jedoch nicht alles vorhersehbar. Kreativität ist hilfreich, um mit unberechenbaren meteorologischen Gegebenheiten oder auch mit unbeholfen formulierten Texten umgehen zu können. Und eine schöne Erkenntnis: Sowohl beim Gestalten von Texten als auch beim Gestalten von Gemüsebeeten kann man sich kreativ ausleben, indem man z. B. neue Gemüsesorten oder neuartige Wortkombinationen ausprobiert.

Diese Ferienwoche war jedenfalls inspirierend und brachte mich auf die Idee, Gartenarbeit zukünftig in irgendeiner Weise in den Alltag einzubauen. Jetzt habe ich mich einem Verein angeschlossen, der als selbstverwaltetes Kollektiv am Stadtrand einen Permakulturgarten bewirtschaftet. Ich freue mich schon darauf, mich neben dem Setzen von Kommas und dem Umformulieren von Stilblüten nun in der Freizeit näher mit dem Ziehen von Tomaten oder dem Schneiden von Blütenstilen zu befassen.

Laura und Katharina forschen akribisch nach Fehlern und schmunzeln über Stilblüten

Wir gehen auf Kommajagd und schmunzeln über Texte mit «schlechtem Stil». Ein paar amüsante Beispiele aus unserem Alltag:

- ❖ **«Am Anlass waren Ignazio Cassis, der diesjährige Bundespräsident und Alain Berset, EDI-Vorsteher, zugegen.»**

Nach der Wortgruppe *der diesjährige Bundespräsident* braucht es zwingend ein Komma, da sie als Zusatzinformation zu *Ignazio Cassis* zu verstehen ist. Andernfalls handelt es sich um eine Aufzählung mit drei Personen – was aber eben grammatikalisch (und auch politisch) nicht korrekt ist.

- ❖ Diese poetische Hommage an einen pensionierten Lehrer hat uns amüsiert: Er **«hat das Münsinger Schullicht zum ersten Mal im April 1985 erblickt»** – hoffentlich hat er während seiner langen Karriere viele lichtvolle Momente erlebt.

- ❖ **«Lehrpersonen verschiedener Instrumente ... »**

Man wusste bisher nicht, wie lebendig heute auch die Instrumente sind.

Katharinas Lektüreempfehlung / Zitat des Monats

«Wenn ich auf dem Balkon sass, (...) sah ich die grossen weissen Dampfer, die über das stille Wasser fahren, schaute in den sonnentrunkenen Winterhimmel und auf die schneebedeckten Berge, den Pilatus, den Bürgenstock, die Rigi, und konnte nicht glauben, wie schön die Welt aussehen konnte, wie aussergewöhnlich, wie unvorstellbar schön. Was für ein Trost.» (Aus: Daniel Schreiber, Allein)

Ein schönes und auch melancholisches Buch. Daniel Schreiber weiss, wie es ist, wenn man allein ist. Er schätzt aber auch die Schönheit der Landschaft und der Natur und weiss sich damit zu trösten. Während der Pandemie schrieb er ein eindrückliches und zum Teil trauriges Buch. Wenn alles stillsteht und die Welt irgendwie aus den Fugen gerät, geben einem Freunde und auch Familie Halt. In Krisenzeiten versteht man erst, wer man ist und wie wichtig, aber auch kompliziert Beziehungen sind ... Lesenswert.

Katharina Held, Römerstrasse 13, 2563 Ipsach

Laura Leupold, Chemin du Trabandan 43, 1006 Lausanne

www.kommapunkt-korrektorat.com

info@kommapunkt-korrektorat.com